

Großes Pech für die Lambert-Brüder

Judoka Christophe Lambert erleidet Kieferbruch, und bei Maxime bricht die alte Knieverletzung wieder auf. Im schlimmsten Fall droht ihm das Ende seiner Sportkarriere.

VON THORSTEN BERNER

Holle. Ein Unglück kommt selten allein. Die Judo-Brüder Christophe und Maxime Lambert hat es übel erwischt. Olympia-Teilnehmer Christophe erlitt einen Kieferbruch. Maxime hat erneut Probleme mit dem Knie und muss sich wohl zum vierten Mal einer Meniskus-Operation unterziehen. Im schlimmsten Fall droht ihm das Ende seiner Sportkarriere.

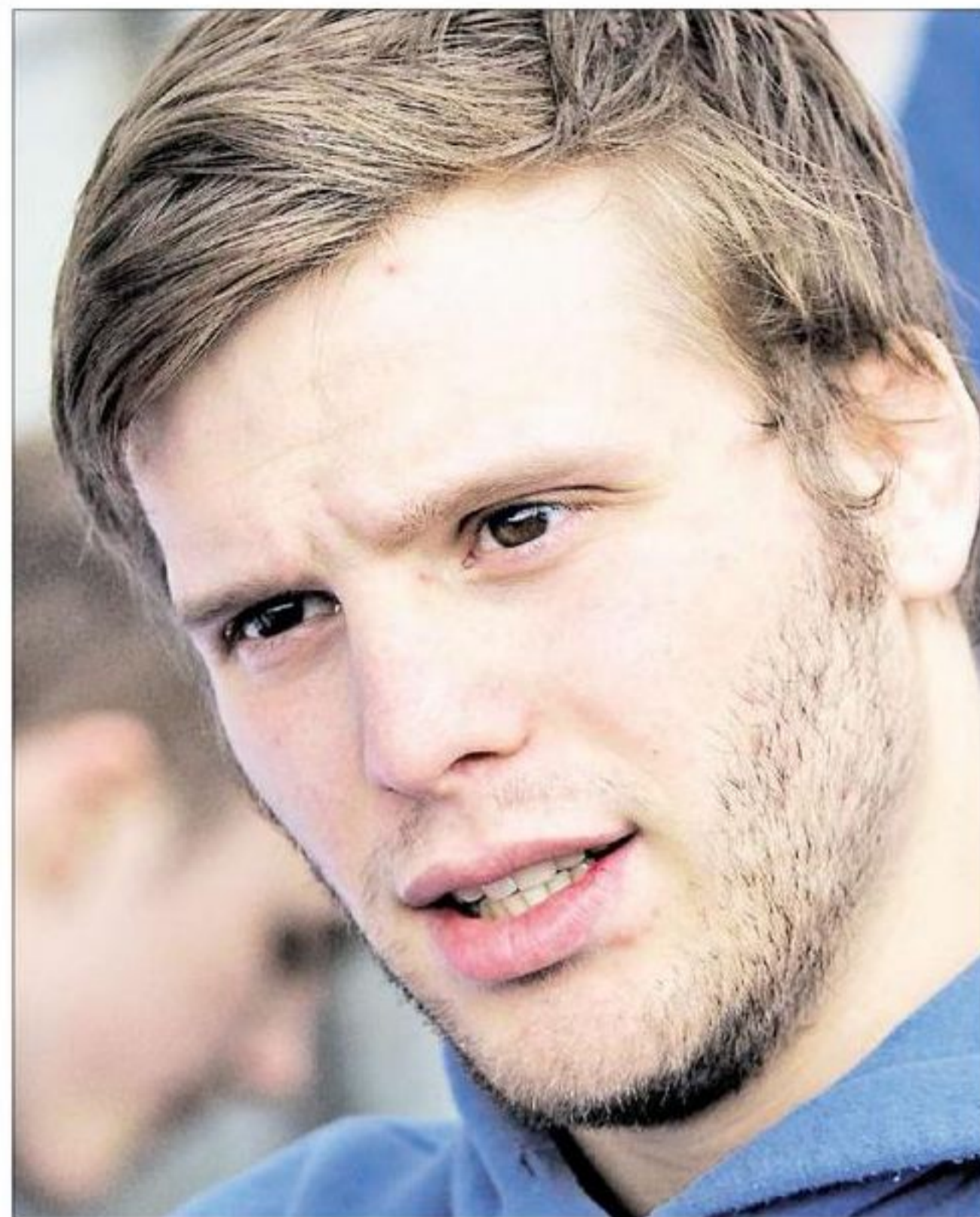
Christophe Lamberts Malheur ereignete sich während des Trainings an der Sporthochschule in Köln. Da verpasste ihm ein Trainingspartner einen Ellbogencheck. „Unbeabsichtigt natürlich“, betont Lambert. „Das ist einfach unglücklich gelaufen.“

Noch in derselben Nacht musste er zur OP. Eine Metallplatte wurde eingesetzt. „Das Sprechen fällt mir momentan etwas schwer“, sagt der Olympiateilnehmer aus Holle. Er geht mit der Situation relativ gefasst um und findet sogar noch positive Aspekte: „In der nächsten Woche werde ich ohnehin an der Schulter operiert – eine Verletzung, die mir seit längerer Zeit zu schaffen macht. So schlage ich zwei Fliegen mit einer Klappe“, sagt Lambert mit ironischem Unterton. „Außerdem finde ich nach dem ganzen Olympia-Stress mal etwas Ruhe und kann mich auf mein Medizin-Studium konzentrieren.“

Christophe Lambert rechnet mit einer sechsmonatigen Wettkampfpause. „Es ist natürlich ärgerlich, dass ich unserer Mannschaft Judo in Holle in den restlichen drei Zweitliga-Kämpfen nicht helfen kann“, sagt er.

Fast noch schlimmer als bei seinem Bruder stellt sich die Lage für Maxime Lambert dar. Erneut ist eine alte Knieverletzung aufgebrochen. Nach drei Operationen am Meniskus hat er sich jedes Mal wieder herangekämpft. Jetzt steht die vierte OP an. Zwar hat er die Hoffnung, dass der Schaden repariert werden kann, nicht aufgegeben, „aber man denkt natürlich auch an den schlimmsten Fall“, erklärt der Judoka. Das wäre das Ende seiner Sportkarriere. „Ich mache mich nicht verrückt und warte jetzt erstmal das Ergebnis der genaueren Untersuchungen ab“, sagt der Biologie-Student.

Wie sehr die Lambert-Brüder der Holler Mannschaft fehlen, zeigte sich bereits am vergangenen Wochenende. Das Team hatte kaum eine Chance und verlor gegen Leverkusen klar mit 5:9. Es passt zum derzeitigen Pech, dass sich mit dem Bel-



Nachdenkliche Gesichter: Nach ihren Verletzungen haben die Brüder Christophe (links) und Maxime Lambert einen schweren Weg vor sich.

Fotos: Kaiser

gier Jan Docquier ein weiterer Leistungsträger verletzt hat. „Er hat sich den Ellbogen gebrochen und fällt ebenfalls bis zum Saisonende aus“, berichtet Teammanager Wolfgang Ernst.

In der Neuner-Liga steht Judo in Holle zwar immer noch auf einem guten vierten Platz, aber jetzt wird es natürlich schwer. Drei Kämpfe stehen noch an. „Einen müssen wir noch gewinnen, damit wir nicht doch noch in Abstiegsgefahr geraten“, sagt Ernst. Die Punkte sollen gegen den Tabellensebten Bushido Köln eingefahren werden.

„Wichtiger ist aber, dass Maxime und Christophe wieder gesund werden“, sagt Vater Wolfgang Ernst. An den Olympia-Plänen von Christophe Lambert ändern die Operationen nichts. „2016 ist ja noch eine Weile hin“, sagt er. Auch Bruder Maxime will dem Judosport auf jeden Fall treu bleiben: „Ich hoffe natürlich, dass ich weiter kämpfen kann. Wenn nicht, werde ich Christophe coachen und andere Aufgaben im Verein übernehmen.“

Treue hat auch für Christophe Lambert einen hohen Stellenwert. Er hatte ein Angebot des Deutschen Meisters TSV Abensberg. „Sehr reizvoll“, sagt Lambert, „zumal der Klub auch im Europacup vertreten ist.“ Aber der Judoka entschied sich für Holle: „Hier ist mein Zuhause.“



Einen Videoclip vom Kampf gegen Leverkusen zeigt die HAZ im Internet unter www.hildesheimer-allgemeine.de.

5:9 – Dezimierte Holler Judoka haben gegen Leverkusen keine Chance

Holle (we). Ohne die Lambert-Brüder (siehe großer Bericht) musste Judo in Holle in der 2. Bundesliga eine deutliche 5:9-Niederlage gegen Bayer Leverkusen hinnehmen. Nach 14 Einzelbegegnungen stand es am Ende 5:9 (44:87). Dennoch bleibt Holle auf Rang vier im Neunerfeld.

Die fünf Punkte für Holle holten die beiden Belgier Senne Wynns (-60kg) und Kevin Haine (-73kg) sowie Max Rollwage.

Senne Wyns, der in der belgischen Nationalmannschaft zum engeren Kader gehört, gewann mit Ippon gegen Tristan Maaßen und später gegen Darius Navipour. Kevin Haine holte seine Punkte gegen den amtierenden deutschen Junior-Vizemeister Joris Kuger und gegen Rastaou Payman.

Max Rollwage musste sich dem diesjährigen Europameisterschaftsstarter

Karl-Richard Frey stellen und verlor knapp nach sehr fragwürdigen Entscheidungen der Kampfrichter. Im zweiten Kampf gewann er gegen Dennis Gutsche mit einer hohen Wertung über die Zeit von fünf Minuten. Zu allem Überfluss fehlte bei den Hollern auch noch der starke Belgier Jean Docquier verletzungsbedingt. Ein besonderer Höhepunkt am Rande des Sportgeschehens war die Anwesenheit des ehemaligen Innenministers Heiner Bartling in der Mohldberghalle. Er war in Begleitung des Landtagsabgeordneten Markus Brinkmann aus Sarstedt gekommen, um Christophe Lambert zu dessen Olympia-Teilnahme zu gratulieren. Anschließend durfte sich Lambert auch noch ins Goldene Buch der Gemeinde eintragen.

Ein weiterer Ehrengast war Klaus Glahn aus Wolfsburg, der 1964 in Tokio die Bronzemedaille und acht Jahre später 1972 in München die Silbermedaille gewonnen hatte.

Schon am nächsten Wochenende müssen die Holler beim Tabellensechsten Babelsberg antreten. Ohne die Leistungsträger wird es auch dort schwer sein, zu gewinnen.

Ausgehebelt: Der Holler Max Rollwage hatte gegen den Leverkusener Karl-Richard Frey einen schweren Stand und haderte mit einigen Kampfrichterentscheidungen. Foto: Gossmann

